

Das Evangelium von der Schöpfung

Die beiden Schöpfungsberichte

Sie wollen keine wissenschaftlichen Berichte sein, keine naturwissenschaftlichen Erklärungen über die Entstehung der Welt. Es sind Glaubenszeugnisse, in denen der Glaube an einen Schöpfergott artikuliert wird.

Beide Schöpfungsberichte betonen, dass der Mensch ein von Gott geschaffenes Wesen ist. Er wurde *„anders geschaffen als alle anderen Geschöpfe“*

- Gen 1: Der Mensch ist Ziel, Abschluss der Schöpfung Sondergeschöpf
- Gen 2: Dem Menschen 1. Platz in Schöpfung eingeräumt Erstgeschöpf /qualitativer Sinn

Die Schöpfungserzählungen sind **Mythen**.

Mythen sind Antwortgeschichten auf wichtige Fragen der Menschen nach ihrem Woher, Wozu, Wohin? ... \ Die Antworten werden natürlich im Wissen einer bestimmten Zeit gegeben. Sie enthalten **Zeit übergreifendes, tiefgründiges Wissen um das Menschsein und seine Beziehungen zur Welt:**

1. Der Mensch besitzt Würde - Er ist kein Zufallsprodukt sondern gewollt, geliebt, gebraucht
2. Das Menschsein gründet sich auf 3 fundamentale, eng miteinander verbundene Beziehungen: zu Gott, zum Nächsten, zur Erde
3. Die Harmonie zwischen den Beziehungen ist zerbrochen. Die zerstörte Harmonie zeigt sich in Kriegen, verschiedenen Formen von Gewalt, Vernachlässigung der Schwächsten, Angriffe auf die Natur mit Ausbeutung, Beschädigung, Zerstörung

In den Mythen der Schöpfungsgeschichte wird erzählt, wie diese Harmonie zerstört wird und wie sich dann alles zum Schlechten verändert.

Hinweise auf Stellen dazu in der Enzyklika:

Enge Beziehung zwischen Armen und Anfälligkeit des Planeten

- Unachtsamkeit (Beziehung zum Nächsten) zerstört meine innere Beziehung zu mir selbst, zu anderen, zu Gott, zur Erde (Nr. 70)
- Innige Verbundenheit mit anderen Wesen der Natur, wenn Zärtlichkeit, Mitleid und Sorge auch um die Menschen (Beispiel. Handel m. exotischen Tieren == Menschenhandel), sonst verliert Kampf für Umwelt seinen Sinn (Nr. 90)
- Aus göttlichem Auftrag ist keine absolute Herrschaft über andere Geschöpfe abzuleiten
Beziehung ist eine verantwortliche Wechselseitigkeit zwischen Mensch und Natur (Nr. 67)

Antworten und Schlussfolgerungen aus dem Evangelium von der Schöpfung und dem jüdisch/christlichen Denken

Die Schöpfung ist ein Plan der Liebe Gottes, in der jedes Geschöpf seinen eigenen Wert und seine Bedeutung hat.

1. Eigenwert eines jeden Geschöpfes

- Schöpfung = Plan der Liebe Gottes, wo jedes Geschöpf einen Wert und eine Bedeutung besitzt
Vorrang d Seins vor der Nützlichkeit (Nr. 76)
- Der Mensch besitzt Würde (Vernunft, Wille, Macht, ist Person.).
- Dem Menschen ist die Schöpfung anvertraut, er kann die Schöpfung mitgestalten
Der Mensch hat die Freiheit positiv oder negativ zur Entwicklung der Schöpfung beizutragen
Jedes Geschöpf besitzt eine Funktion, keines ist überflüssig. (Nr. 84)
- Die Natur darf nicht einzig als Gegenstand des Profits und der Interessen angesehen werden; denn die Erde ist ein gemeinsames Erbe und verletzlich (Nr. 82)
Die Natur einzig als Gegenstand des Profits und der Interessen die Willkür des Stärksten, schafft Ungleichheit, Ungerechtigkeit, Gewalt für Mehrheit d Menschen „ Der letzte Zweck der anderen Geschöpfe sind nicht wir !“
- Bewahrung der Schöpfung geht nur, wenn man sich gleichzeitig für Friede und Gerechtigkeit einsetzt !!! (Nr. 92)
Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung können nicht getrennt behandelt werden

2. Menschlicher Sinn der Ökologie

- Rückkehr zur Natur: nicht auf Kosten der Freiheit und Verantwortung des Menschen (Nr. 78)
Der Mensch ist Teil der Welt mit der Pflicht , seine Fähigkeiten auszubauen, um die Welt zu schützen und ihre Potenziale zu entfalten ==> Macht orientieren, ausüben, beschränken
- Der Mensch hat einen besonderen Wert, daher auch eine besondere Verantwortung für die gesamte Schöpfung
- Der Mensch darf nie zum Objekt, zur Sache herabgesetzt werden. Er ist erkennendes, handelndes Ich (Subjekt), das mit Bewusstsein ausgestattet ist- Mitarbeiter/Partner Gottes
- Für das Menschsein sind 3 fundamentale Beziehungen notwendig:
zu Gott - zum Nächsten - zur Erde '!
- Der Mensch darf sich von der Erde nehmen, was er zum Überleben braucht. Er muss aber auch an das Überleben der kommenden Generationen denken (Nr. 95)
5. Gebot !
Welche Bedeutung hat es, wenn 20% der Weltbevölkerung die Ressourcen in solchem Maße verbrauchen, dass sie den armen Nationen und den kommenden Generationen das rauben, was sie zum Überleben brauchen?
- Andere Lebewesen dürfen nicht nur als Objekte angesehen werden, die der Willkürherrschaft des Menschen unterworfen sind.

3. Kritik am neuen Machtmodell und an Formen der Macht - aus Technik abgeleitet

Gegensätzliche Situation

- **Wut über Ungerechtigkeit, erniedrigendes Elend**
- **Eitelkeit d Besitzenden über vorgebliche Überlegenheit**
- **Verschwendung, als wären sie mit größeren Rechten geboren**
(Nr. 90)

Zusammenfassung

- In der Bibel gibt es keine Begründung für eine despotische Gewaltherrschaft des Menschen über die Erde
- Jedes Lebewesen besitzt vor Gott einen Eigenwert. Wenn wir Gott als Schöpfer anerkennen, bewahrt uns das davor, in Selbstherrlichkeit über die Welt zu verfügen.

Diskussion

- **Privatbesitz** ist immer mit sozialer Hypothek behaftet - verantwortlich mit seinem Besitz um zu gehen
- **Enge Beziehung zwischen Armen** und Anfälligkeit des Planeten (Nr. 93)
- **Recht auf Privatbesitz ist niemals absolut**
Soziale Funktion jeder Form des Privatbesitzes ist Grundprinzip
- **Eigenwert der Geschöpfe** Tierleid möglichst vermeiden
- **Genesis Schöpfungsbericht**
„Macht Euch die Erde **untertan**“ ist Übersetzungsfehler. Mensch soll der Hüter und Bewahrer der Schöpfung sein
- **Genmanipulation** und Ausbeutung von Pflanzen
Ist ein Fehlverhalten des Menschen
- Verantwortung des Menschen (Nr. 67)
Nicht alles was der Mensch kann, ist erlaubt
- **Subjekt / Objekt**
Der Mensch darf nicht zum „Objekt“ herabgesetzt werden
Wie übernehmen wir Verantwortung bei Künstlicher Intelligenz und maschinengesteuerten Prozessen
- **Verantwortung** übernehmen und nicht abschieben auf andere oder in Resignation verfallen
- **Frieden und Gerechtigkeit** als Voraussetzung für die Bewahrung der Schöpfung
- **Ressourcenverbrauch** ist ungleich verteilt
- **Technik verführt zu Machtmissbrauch**
- **Die Erde gehört nicht den Menschen**
Grundbesitz führt zur Ausbeutung von Ureinwohnern
- **„Selbstbescheidung“** bedeutet den eigenen Lebensstil zu überdenken und ändern
Weniger ist Mehr